

# Pleitegefahr bei Industriebau Doubrava

**Krisenmaßnahmen:** Verhandlungen mit einem Investor werden fortgesetzt. Dazu erneuter Personalabbau – allein diese Woche 42 Mitarbeiter gekündigt

Von Sigrid Brandstätter

**ATTNANG-PUCHHEIM.** „Die Woche endet am Sonntag um 24 Uhr. Bis Montag früh müssen wir eine Lösung haben. Bis dahin wird verhandelt.“ Michael Bruckmüller, einer der beiden Geschäftsführer des Anlagenbauers Doubrava, kann am Donnerstagnachmittag noch keine Entwarnung geben.

Wie berichtet, steht das Traditionsunternehmen aufgrund eines akuten Liquiditätsgengpasses vor der Insolvenz. Diese kann nur verhindert werden, wenn ein Investor einsteigt und die akute Geldnot von vier Millionen Euro tilgt. Der muss bis Ende der Woche gefunden sein, sonst würde die Geschäftsleitung am Montag zum Insolvenzgericht gehen.

Ausständig sind die Arbeiterlöhne, die Mitte des Monats fällig gewesen wären. Diese konnten nicht mehr bezahlt werden, weil die Banken die Kreditlinien gesperrt haben. Die Angestelltengehälter für Juni wären heute anzuweisen. Auch die Urlaubsgelder muss wahrscheinlich der Insolvenzentsicherungsfonds zahlen.

Für die Belegschaft kam die Nachricht, dass das Unternehmen am Abgrund steht, überraschend. „Wir hoffen bis zuletzt“, heißt es. Vor gut drei Monaten ist noch behauptet worden, die Auftragslage sei in Ordnung. Statt der erwarteten zehn bis zwölf Millionen Euro



Doubrava baut Trockenbaustoffanlagen für Putzwerke. (Werk)

Neugeschäft pro Quartal sind es zuletzt nicht einmal zwei Millionen gewesen.

Vor vier Wochen erfolgte dann die Ankündigung, dass es zu einem größeren Jobabbau kommen werde. Im Mai mussten zwölf Mitarbeiter gehen. Diese Woche wurden 42 Kündigungen ausgespro-

chen; sie treffen primär Mitarbeiter in der Abteilung Betonbau. So soll der Personalstand auf 190 sinken. 2010 waren noch fast 300 Mitarbeiter beschäftigt.

Doubrava stellt unter anderem mobile Betonmischanlagen her. Die Spezialisierung auf den Bau von Beton- und Putzwerken kann-

## FAMILIE IN DER FIRMA

1945 wurde das Unternehmen durch **Erik Viktor Doubrava** als „Eisenbau E.V.D.“ gegründet. Nach dessen frühem Tod führten seine Schwester **Lydia** und Witwe **Hedwig** das Unternehmen. Deren Kinder **Michael** und **Veronika** übernahmen es dann in zweiter Generation. Michael stieg 1999 aus dem Unternehmen aus. Heute sind zwei Töchter von Veronika Plankensteiner-Doubrava im Unternehmen tätig.

te nicht schnell genug aufgeweicht werden. Auch Förderbänder in der Rohstoffförderung stellt der Industrieanlagenbauer her.

Dabei hält die Belegschaft der Eigentümerfamilie Plankensteiner-Doubrava die Stange. Diese besitzt mit 50,01 Prozent knapp die Mehrheit. Als die langjährige Geschäftsführerin Veronika Plankensteiner-Doubrava (sie feiert morgen ihren 70. Geburtstag) ihrem Bruder dessen Anteile abkaufen musste, stieg 1999 die Raiffeisen-Beteiligungstochter Invest AG ein. Diese hält 32,4 Prozent. Heuer sollte die Familie, die nach wie vor im Unternehmen engagiert ist, die Anteile zurückkaufen. Weitere Anteile halten zwei Gesellschafter, darunter ein ehemaliger Geschäftsführer.



Direktorin Marina Pree-Candido (rubra)

## Beiträge sinken: AUVA erwartet heuer ein Minus

**LINZ.** Im Vorjahr hat die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) bundesweit 43 Millionen Euro an Überschuss erzielt (minus neun Prozent). Heuer und 2014 wird mit Verlusten gerechnet, so wie im Krisenjahr 2009. Ursache sind die wegen der schwierigen Wirtschaftslage sinkenden Beiträge, die von den Unternehmen gezahlt werden.

Der AUVA-Landesstellen-Vorsitzende Erhard Prugger und Oberösterreichs AUVA-Direktorin Marina Pree-Candido präsentierten am Donnerstag die Leistungsbilanz 2012. Mehr als 100 Millionen Euro wurden an Arbeitgeber und Dienstnehmer ihren 70. Geburtstag) ihrem Bruder dessen Anteile abkaufen musste, stieg 1999 die Raiffeisen-Beteiligungstochter Invest AG ein. Diese hält 32,4 Prozent. Heuer sollte die Familie, die nach wie vor im Unternehmen engagiert ist, die Anteile zurückkaufen. Weitere Anteile halten zwei Gesellschafter, darunter ein ehemaliger Geschäftsführer.

**Deutlich weniger Arbeitsunfälle** In die Prävention hat die AUVA 5,7 Millionen Euro investiert. Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Arbeitsunfälle um ein Viertel gesunken.

Die AUVA betreibt auch das Unfallkrankenhaus Linz (UKH). Hier habe man beim Facility Management und mit Kooperationen Millionen gespart und biete trotzdem Spitzenmedizin, sagte Prugger. Mit mehr als 50.000 Fällen war 2012 das patientenreichste Jahr. Die Ausgaben für das UKH betragen 49 Millionen Euro. Nur 15 Millionen wurden von den Sozialversicherungsträgern refundiert, obwohl das UKH auch viele Freizeitunfallopfer behandelt.

Die AUVA kritisiert, dass andere Spitalsträger weniger Kosten selbst tragen und mehr vom Staat bekommen. Umgekehrt muss die von der Wirtschaft finanzierte AUVA Geld für die Betreuung von Arbeitsunfallopfern in anderen Krankenhäusern an die Krankenversicherung überweisen. Man zahle um 100 Millionen Euro zu viel, heißt es. (az)

## Mehr Platz für Spitzenforschung in Hagenberg

Neubau des Instituts für Symbolisches Rechnen (Risc) wurde gestern feierlich eröffnet

**HAGENBERG.** Forschung bekommt im Softwarepark Hagenberg mehr Raum: In den vergangenen zwei Jahren wurde das im Schloss Hagenberg untergebrachte Institut für Symbolisches Rechnen (Risc) der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) erweitert. Ein 600 Quadratmeter großer Neubau bietet nun Platz für mehrere Büros mit 30 Arbeitsplätzen, einen Seminarraum für 40 Personen und eine elektronische Bibliothek.

„Dieser Neubau ist für die JKU deshalb so wichtig, da er zeigt, dass

unsere Universität an verschiedenen Standorten wachsen kann. Davon werden noch die kommenden Generationen profitieren“, sagt JKU-Rektor Richard Hagelauer.

„Der Zubau ist gerade zur rechten Zeit fertig geworden. Wir brauchen dringend Platz“, sagte Risc-Vorstand Peter Paule. Zum Beispiel wurde im Dezember 2012 ein neuer FWF-Spezialforschungsbereich in Höhe von zwei Millionen Euro bewilligt. Mit dem Geld werden heuer im Herbst acht neue Mitarbeiter angestellt.



Schlüsselübergabe: Bürgermeisterin Kathrin Kührtreiber, Peter Paule, Richard Hagelauer, Hans Schilcher (RLB OÖ) und Landesrätin Doris Hummer Foto: JKU

## Hochmotiviert geradelt und gewandert

Die 4. Genusslandtour wird mit knapp 900 Starter/Innen bei der Hoamat in Haibach ob der Donau zum Riesenerfolg

Das Lebensmittel-GENUSS-Land Oberösterreich begeisterte einmal mehr durch seine hohe Qualität und Vielfalt. Fünf unterschiedliche Routenführungen standen den hochmotivierten Teilnehmer/Innen zur Auswahl. Stimmung und Kondition waren beeindruckend. Labelstellen sorgten für Stärkung auf dem Weg nach oben. Auch der Wettergott war den Genusslandtour-Organisatoren

Rupert Bauinger, Margit Pichler und Mona Hagmayr wohl gesonnen!

Die Genusslandtour in Kooperation mit zahlreichen OÖ Unternehmen rund um die Lebensmittelproduktion wandert von Jahr zu Jahr in andere Teile von OÖ. Nach Liebenau, Windischgarsten, Steyr/Garsten wird auch die vierte Genusslandtour in Haibach ob der Donau zum vollen Erfolg.

Für viele Teilnehmer/Innen aus dem In- und Ausland ist die Genusslandtour Motivation für weitere sportliche Aktivitäten in der herrlichen oö. Landschaft und regt zum Genuss von regionalen Lebensmitteln an.

**Bilder zur Veranstaltung** online auf [www.genusslandtour.at/galerie](http://www.genusslandtour.at/galerie)



## Genusslandtour



Viele motivierte MTB- und Wanderguides am Start in der Hoamat in Haibach/Donau! Kooperationspartner der Genusslandtour 2013: OÖNachrichten, S. Spitz, OÖ Versicherung, Pfahnl Mühle, Berglandmilch, Hochreiter Fleischwaren, Weissel Bau, Fixkraft Futtermittel, OÖ. Tourismus, AMA Marketing, Brau Union, Linz AG, VKB Bank, Rapso, WKO Eferding, OÖ. Gas-Wärme GmbH, Messe Ried, Hoamat, Genussland OÖ, Passage Linz, Die Eiermacher, Hubers Landhendl, Eisvogel Hubert Bernegger, Schachinger Immobilien, Radsport Plöckinger, Select Versicherungsberatung, Die Oberösterreichischerin, ITI

Fotos: Genussland



WERBUNG